

Landsberger Tagblatt

Startseite › Lokales (Landsberg) › Ein Abend in mildem Moll

KAMMERMUSIK

12.04.2018

Ein Abend in mildem Moll



Das Ensemble Barockin' spielte im Bibliothekssaal.

Bild: Julian Leitenstorfer

Das Ensemble Barockin' begeistert im Bibliothekssaal

VON MINKA RUILE

Ein Barockkonzert ohne eine einzige Note von Händel, Bach oder einem der berühmten Italiener aus dieser Zeit? Kenner der französischen Musik würden sagen: „Naturellement“ wurde im 17. Jahrhundert und auch am Hofe des Bourbonenkönigs Ludwig XV. in Versailles großartige

Musik geschrieben.

Nicht nur „Le Grand“, François II. Couperin, und Jean-Philippe Rameau hatten dort gewirkt, sondern auch Jean-Marie Leclair, Louis-Gabriel Guillemain, Jean Cassanéa de Mondonville und, nun doch noch ein Deutscher, [Georg Philipp Telemann](#). Werke dieser Komponisten standen auf dem Programm eines Konzerts in historischer Aufführungspraxis, das im Rahmen der Kammermusik im Bibliothekssaal des Agrarbildungszentrums stattfand. Drei Sonaten von Telemann, Guillemain und Mondonville, alle in Moll, sowie Telemanns Quartett für Flöte, Violine, Viola da gamba und Basso continuo in g-Moll hatte das Ensemble Barockin' mitgebracht. Und im gedämpften Klang der historischen Instrumente wandelte sich die in nur einer kleinen Terz begründete unterschwellige Traurigkeit dieses Tongeschlechts, so schien es, in mild gewandelte Melancholie. Mit der Passacaille ou Chaconne aus Couperins „Les nations“ wurde ein anmutig hingetupftes, kleines kammermusikalisches Praliné gereicht; zudem gab es, fest verankert im sicheren Continuo von Olga Watts am Cembalo, drei Transkriptionen aus Opern von Rameau, darunter „Les Sauvages“, dessen derbe Wüstheit sich in der Interpretation des Cellisten nur zart andeutete. Diese „schiefe Perle“, so die Übersetzung des namengebenden portugiesischen Begriffs „barocco“, war ihrer Schroffheit ein wenig beraubt. In furiose Prestissimo-Läufe steigerte sich das „Tambourin“. Gelegenheit, sich in den oftmals rauhen, weniger voluminösen Klang ihrer historischen Instrumente einzuhören, boten die Streicher Felix Stross, Barockvioloncello, Dmitry Lepekhov, Violine, Pavel Serbin, Viola da gamba, sowie an der Traversflöte Kozue Sato in der eingangs gespielten Ouverture und Chaconne aus „Deuxième récréation de musique“ von Jean-Marie Leclair.

Das Konzerte in historischer Aufführungspraxis begleitende, häufige Nachstimmen der Instrumente erklärte Cembalistin Olga Watts mit dem Hinweis auf die Bespannung der Streichinstrumente mit Darmsaiten – und einem Vergleich: „Die benehmen sich wie wir Menschen, wenn wir an den warmen Strand kommen: Sie entspannen

Kammermusik: Ein Abend in mildem Moll - Nachrichten La...

<https://www.augsburger-allgemeine.de/landsberg/Ein-Abend-...>

sich.“ Das Publikum bedankte sich mit einem herzlichen Applaus für einen fast heiteren Abend in mildem Moll. (ink)